



Bundesfachausschuss Vielfalt Protokoll

 Montag, 28. Februar 2022
15:00 - 18:00 Uhr

 Videokonferenz

 *Anwesend:*
Jens Cording (Vorsitz), Dr. Julia Cloot, Prof. Udo Dahmen, Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto, Prof. Christian Höppner, Siegrid Neugebauer-Schettler, Kathrin Pechlof, Prof. Dr. Dörte Schmidt, Mia Schmidt, Jean-Marc Vogt, Dr. Ralf Ruhnau (Protokoll)

Entschuldigt:
Sinem Altan, Susann Eichstädt, Dr. Martina Rebmann, Prof. Dr. Franz Riemer, Dr. Annette Ziegenmeyer

TOP 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Cording begrüßt die Anwesenden, die mit der vorgelegten Tagesordnung einverstanden sind.

Beschluss Einstimmig	Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.
-------------------------	---

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Die Anwesenden sind mit dem Protokoll der letzten Sitzung einverstanden.

Beschluss Einstimmig	Das Protokoll wird ohne Änderungen angenommen.
-------------------------	--

TOP 3 Diskussion über den aktuellen Stand des Papiers „Vielfalt im Musikleben“

Cording greift die Grundsatzfrage auf, die in der Präsidiumssitzung am 25. Februar 2022 besprochen worden sei, worin der Bundesfachausschuss Vielfalt im Wesentlichen seinen Beitrag zur Arbeit des DMR in den nächsten Jahren sehe. Hierzu werden die folgenden Hauptaspekte herausgearbeitet:

Die Schwerpunkte seiner Arbeit sieht der Ausschuss auch künftig darin, sich im DMR einzusetzen für den offenen Blick auf

- a) Chancengleichheit in kultureller Bildung und Teilhabe über gesellschaftliche Trennungen hinweg
- b) die Möglichkeiten der digitalen Vernetzung
- c) den gesellschaftlichen Wandel und das Miteinander unter Einbeziehung transkultureller Prozesse
- d) das gesamte musikalische Spektrum und Erbe in allen Musikbereichen über Genre Grenzen und das tradierte Repertoire hinaus auch unter Berücksichtigung der Musik von Geflüchteten

Es gilt, die Potenziale von Verknüpfungen immer weiter aufzuspüren und „communitys“ auch in den Gremien des DMR präsent werden zu lassen.

Anschließend arbeitet der Bundesfachausschuss weiter an dem Konzeptpapier „Vielfalt im Musikleben“, das die Ziele und Handlungsfelder zur Erhöhung der Vielfalt im Musikleben zusammenfasst. Cording stellt den aktuellen Entwurf des Konzeptpapiers vor. Er betont, dass durch das Papier deutlich werden sollte, dass Vielfalt in der Gesellschaft als selbstverständlich und gewinnbringend wahrgenommen werden sollte. Der Ausschuss diskutiert Einzelaspekte und Begrifflichkeiten des Entwurfs. Aus Zeitgründen kann die Diskussion des Papiers nicht beendet werden. Deshalb schlägt Cording den Anwesenden vor, ihre Anmerkungen für die Absätze 2.2. bis 2.4. nachzureichen.

Der aktualisierte Stand des Papiers ist diesem Protokoll beigelegt und soll dem Präsidium in Form einer Beschlussempfehlung vorgelegt werden.

TOP 4

„Digitalität“ – Teilhabe in vernetzten Gesellschaften

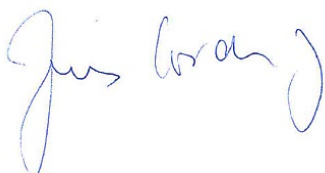
Aus Zeitgründen wird das Thema auf die kommende Sitzung verschoben.

TOP 5

Verschiedenes

Keine Einlassungen.

Berlin, 22. März 2022



Jens Cording
Sitzungsleitung



Dr. Ralf Ruhnau
Protokollführung

Vielfalt im Musikleben

Stand 28.01.2022 mit Änderungen der Ausschussmitglieder bis einschließlich 2.1.

1. Ziele von Vielfalt im Musikleben

Unsere Gesellschaft ist vielfältig. Menschen unterscheiden sich in zahlreichen Aspekten der Individualität wie beispielsweise Geschlecht, Herkunft und äußere Erscheinung, sexuelles Selbstverständnis und Orientierung, intellektuelle, emotionale und körperliche Fähigkeiten, Religion, Weltanschauung, Alter, Bildung, sozioökonomischer Status und Familienstand. Eine Gesellschaft, die sich dieser Vielfalt bewusst ist, versteht daher Verschiedenartigkeit als Selbstverständlichkeit, nimmt Unterschiede ohne Wertung wahr und schafft vielfältige Strukturen und Angebote. Die Akzeptanz und Wertschätzung von Vielfalt und die Verständigung auf die im Grundgesetz niedergelegten Werte in der Gesellschaft sind wesentliche Faktoren für das Gelingen gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Für die Gesellschaft bedeutet Vielfalt die Chance auf die Persönlichkeitsentfaltung jedes Individuums in seiner Einzigartigkeit durch Überwindung gesellschaftlicher Barrieren. Um dies zu erreichen, ist es eine zentrale Herausforderung, Unwissenheit und Ängsten zu begegnen und Kommunikationsräume zu schaffen, um diese in Neugier zu verwandeln und im Austausch gegenseitige Empathie, Verständnis und das Miteinander zu fördern.

Sichtbarer Ausdruck kultureller Vielfalt sind die Aktivitäten der einzelnen Musik-Institutionen und -Akteurinnen und Akteure, die die Entwicklung jeder/s Einzelnen fördern und Gemeinsamkeiten stärken. Vielfalt gestalten heißt, Schritt für Schritt gesamtgesellschaftliche Handlungsweisen und Strategien zu entwickeln. Vorurteile und Ideologien, die zu Diskriminierung in gesellschaftlichen Institutionen und Strukturen führen, können erst dann überwunden werden, wenn wir als Gesellschaft aktiv dazu beitragen, diese zu verändern.

Demzufolge soll ein breiter Diskurs zu gemeinsamen Grundwerten und -überzeugungen im Musikleben angeregt werden. Ein zentrales Ziel der musikpolitischen Arbeit des Deutschen Musikrates ist es, kulturelle Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Darüber hinaus soll die Verständigung über Chancen und Herausforderungen von Vielfalt im Musikleben verstärkt sichtbar gemacht werden.

2. Handlungsfelder zur Erhöhung der Vielfalt im Musikleben

Der Deutsche Musikrat als weltweit größter nationaler zivilgesellschaftlicher Dachverband des Musiklebens sieht sich in der Mitverantwortung, das Selbstverständnis einer funktionierenden vielfältigen Gesellschaft zu befördern. 2010 hat der Deutsche Musikrat die „Charta der Vielfalt – Für Diversity in der Arbeitswelt“ unterzeichnet. Mit dem 5. Berliner Appell „Musik machen – Haltung zeigen“ hat die Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates zudem 2019 die grundlegende Entscheidung getroffen, sich auch für gesellschaftspolitische Themen einzusetzen. In folgenden Bereichen möchte der Deutsche Musikrat tätig werden:

2.1. Diskurs um die Dimensionen von Vielfalt aktiv mitgestalten

- Vielfalt im Musikleben in allen ihren Aspekten diskutieren und einfordern und durch eine regelmäßige Evaluierung dokumentieren
- Programmplanung und Repertoireauswahl in Bezug auf Vielfalt fördern
- Umgang mit überkommenen Stereotypen im musikgeschichtlichen Kanon überprüfen
- Vielfalt entlang der gesamten Bildungskette anregen und unterstützen
- Orte des Diskurses schaffen durch Vernetzung und regelmäßigen Austausch mit Expertinnen/ Experten, z. B. im Rahmen des Austauschformats „Musikforum“ und ggf. von Fachtagungen
- Chancen und Risiken von Digitalität im Musikbereich aufzeigen

2.2. Vielfalt kommunizieren und sichtbar machen

- Potenziale von Vielfalt für die Gesellschaft identifizieren und kommunizieren
- Vielfalt von Akteurinnen und Akteuren des Musiklebens sichtbar machen, Aufmerksamkeit für Vielfalt schaffen, z.B. durch eine Vielfaltskampagne für das Musikleben und im Rahmen des „Tags der Musik“
- Bestehende Initiativen im Musikleben im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen und vorstellen
- Sensibilisierung für das Thema Vielfalt von Entscheidungsträgerinnen/ Entscheidungsträgern, engagierten Einzelpersonen, Funktionsträgerinnen/ Funktionsträgern, Zivilgesellschaft und Politik
- Förderung der Vielfaltskompetenz durch Bildungsmaßnahmen und Förderung von Austausch zu dem Thema, z.B. durch interkulturelle Initiativen und Aktionen

2.3. Vielfalt im DMR ausbauen

- Konzept Jugendbeteiligung und Geschlechtergerechtigkeit in den Gremien umsetzen, weitere Konkretisierungen erarbeiten
- Förderung der Vielfalt und Integration in die Projekte des DMR, z.B. Förderung von Heranwachsenden mit unterschiedlichen Weltanschauungen und soziodemografischen Hintergründen. Förderung von interkulturellen Projekten innerhalb des DMR
- Vielfalt bei Einstellung von Mitarbeitenden fördern/ interkulturellen Austausch anregen
- Förderung von interkultureller Zusammenarbeit mit anderen nationalen und internationalen Institutionen
- Einbindung einer/s Diversitätsbeauftragten für DMR e.V. und gGmbH
- Diskussion und ggf. Einführung einer „Diversitätsquote“
- Aktives Werben um neue Mitglieder z.B. aus den Bereichen Weltmusik, internationale Musikkulturen, religiöse Musiken

2.4. Vielfaltkodex für Institutionen des Musiklebens erarbeiten

- Bemühung um die Verwendung einer diskriminierungsfreien und gendergerechten Sprache
- Erarbeitung von Richtlinien für eine diversitätsbewusste Organisationsstruktur und -kultur, etwa durch eine entsprechende Ausschreibungs- und Einstellungspraxis bei Hauptamtlichen bzw. Vorgaben zu Repräsentanz und Teilhabe bei Ehrenamtlichen
- Schritte zu einer diversitätsbewussten Besetzung von künstlerischen Positionen/ Rollenbesetzungen etc. fördern
- Erarbeitung von Maßnahmen und Hilfestellungen zur Prävention von Diskriminierung; Förderung der Bewusstseinsbildung und Aufklärung als Teil des Themas „Machtmissbrauch im Kulturbereich“

- Mitgliedschaft in und Engagement für eine bessere Ausstattung von Themis e.V.
- Etablierung von Leitlinien/ Prozessen/ Zuständigkeiten im Fall von Diskriminierung im Musikleben